

Japanisch selbst beigebracht

Andrea Luyken siegte beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen

von DIETER WOLF

PULHEIM. „Wäre ich von meiner Mutter dazu gedrängt worden, hatte ich das nie gemacht“, sagt Andrea Luyken selbstbewusst. Die 19-Jährige hatte sich erneut der strapaziösen Prüfungstour beim Bundeswettbewerb für Fremdsprachen unterworfen.

Die Mühe hat sich gelohnt. Aus 36 Preisträgern aus ganz Deutschland wurde sie in der Finalrunde zur absoluten Siegerin gekürt. Während sie vor zwei Jahren beim gleichen Wettbewerb „nur“ Dritte wurde, darf sie nun ihren ersten Platz ganz besonders genießen. Als Siegerin ist sie nämlich in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen worden. Diese Stiftung leistet Hilfestellung bei ihrem künftigen Studiengang, egal, ob sie im In- oder Ausland studiert. Im kommenden Jahr



GANZ

PERSÖNLICH

wird Andrea Lyken ihr Abitur machen und anschließend studieren.

In vier Prüfungsrunden hatte sich Andrea in diesem Jahr gegen gut 500 Mitbewerber durchgesetzt. 36 von ihnen erreichten die Finalrunde. Sie müssen mündliche und schriftliche Aufgaben lösen und schließlich in einer Gesprächsrunde bestehen. Am 19. November wurden die Preisträger in einem Festakt im großen Saal der Deutschen Welle geehrt.

Neben Englisch und Französisch war Andrea in diesem Jahr sogar mit Japanisch angetreten. Diese Sprache hatte sie sich selbst beigebracht. Bei ihrem Aufenthalt in den USA vor zwei Jahren hatte sie ihr Interesse für die asiatische Sprache entdeckt.

Mit Büchern, CDs und Videos lernte und übte sie so lange,



Ein wahres Sprachtalent ist Andrea Luyken. In den USA hat sie ihr Interesse an Japanisch entdeckt und sich die Sprache anschließend selbst beigebracht. (Foto: Wolf)

bis sie sich mit ihren Kenntnissen eine Jury stellen konnte. Andrea besucht die 13. Klasse des privaten Norbert-Gymnasiums in Knechtsteden. Mit ihren schulischen Leistungen kann sie sich sehen lassen. Fast alle Noten bewegen sich in Nähe der Eins. Auch in Mathe hat sie nun die Bestnote geschafft.

„Das fiel mir nicht leicht, aber ich habe viel gearbeitet.“ Ihre guten Leistungen werden maßgeblich durch ihr Elternhaus gefördert. Mutter Monica, eine gebürtige Mexikanerin, war lange Jahre als Handelsattaché in der Mexikanischen Botschaft in Bonn tätig.

Vielsprachigkeit gehörte zu ihrem Beruf. Als Chirurg spielt Vater Walter Luyken eher den naturwissenschaftlichen Part in der Familie.

Geboren wurde Andrea 1990 in Köln. Seit 14 Jahren lebt Familie Luyken in Brauweiler. Andrea liest viel. Dabei hat sie eine Vorliebe für englische und deutsche Klassiker entwickelt. Vor Jahren wollte sie noch Schriftstellerin werden. Doch das hat sich nun geändert. Jetzt reizt sie ein Medizinstudium.

Der Bundeswettbewerb Fremdsprachen wurde 1979 vom Stifterverband für die

deutsche Wissenschaft ins Leben gerufen. Er will Schülerinnen und Schülern ermuntern, sich innerhalb und außerhalb der Schule verstärkt mit Sprachen zu beschäftigen. Der Wettbewerb wird zu 80 Prozent durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert, den Rest steuert der Stifterverband der deutschen Wissenschaft bei. Es gibt Gruppen-, Einzel- und Mehrsprachenwettbewerbe. Träger des Projektes ist der Verein Bildung und Begabung.